

Gerichtliche Insolvenzverfahren nach Branchengruppen¹⁾

Branchengruppe	Industrie		Großhandel		Einzelhandel		Handwerk		Zusammen		1958 in % von 1957
	1957	1958	1957	1958	1957	1958	1957	1958	1957	1958	
	Konkurse										
Mineralien	3	5	2	3	—	—	—	1	5	9	180 0
Metalle und Edelmetalle	12	12	10	13	13	9	14	25	49	59	120 4
Holz	4	12	25	17	1	1	24	21	54	51	94 4
Elektro- und chemisch-technische Artikel	4	5	4	10	15	16	13	20	36	51	141 7
Bau	25 ²⁾	23 ²⁾	1	4	—	—	5	8	31	35	112 9
Lebens- und Genußmittel	4	4	20	9	35	41	54	57	113	111	98 2
Textilien, Bekleidung, Leder	12	14	15	16	53	56	25	30	105	116	110 5
Papier, Druck und Verlag	1	3	6	4	3	4	4	3	14	14	100 0
Glas-, Parfümerie-, Kurzwaren	—	1	2	5	9	3	1	1	12	10	83 3
Gemischwaren	—	—	5	3	43	56	—	—	48	59	122 9
Insgesamt	65	79	90	84	172	186	140	166	467	515	110 3
	Ausgleiche										
Mineralien	3	1	4	1	—	—	1	—	8	2	25 0
Metalle und Edelmetalle	12	14	11	10	10	12	16	16	49	52	106 1
Holz	10	8	15	10	1	4	9	10	35	32	91 4
Elektro- und chemisch-technische Artikel	5	3	9	8	12	10	7	6	33	27	81 8
Bau	14 ²⁾	11 ²⁾	3	4	—	—	1	3	18	18	100 0
Lebens- und Genußmittel	6	4	8	17	28	21	33	28	75	70	93 3
Textilien, Bekleidung, Leder	16	17	30	25	69	63	14	20	129	125	96 9
Papier, Druck und Verlag	1	1	4	1	2	1	—	—	7	3	42 9
Glas-, Parfümerie-, Kurzwaren	2	—	3	1	—	3	—	—	5	4	80 0
Gemischwaren	—	—	11	4	33	27	—	—	44	31	70 5
Insgesamt	69	59	98	81	155	141	81	83	403	364	90 3

¹⁾ Nach Angaben des Kreditschutzverbandes von 1870. — ²⁾ Baustoffindustrie und Bauunternehmen

Von den *Bundesländern* schnitten Salzburg, Wien und Steiermark am schlechtesten ab. Die Zahl der gerichtlichen Insolvenzverfahren stieg dort um 30%, 10% und 6%, während sie in den übrigen

Bundesländern durchwegs sank. Die Zunahmen verteilen sich auf nahezu alle Wirtschaftszweige und Branchen und dürften mehr zufalls- als konjunkturbedingt sein.

Die Verteilung der ERP-Kredite im österreichischen Fremdenverkehr

Die ERP-Kredite für die österreichische Fremdenverkehrswirtschaft waren im Jahre 1957/58¹⁾ mit 112 Mill. S wieder relativ hoch. 1956/57 war ein gleich hoher Betrag eingeräumt worden. Auch im Vergleich mit den ERP-Krediten an Industrie und Gewerbe, die in den Jahren 1957 und 1958 333 Mill. S und 787 Mill. S erhielten, ist die Jahresquote beachtlich. Allerdings muß die sehr schwache Zuteilung in den Fremdenverkehr in den Jahren von 1948 bis 1956 mit durchschnittlich 50 Mill. S jährlich und 411 Mill. S insgesamt gegen 8 557 Mill. S an Industrie und Gewerbe berücksichtigt werden. Durch die bessere Dotierung in den beiden letzten Jahren erhöhte sich die Kreditsumme auf 662 Mill. S, das sind 7% der an Industrie und Gewerbe eingeräumten Kredite (9 678 Mill. S). Für das Jahr 1958/59 wurden von den US-Behörden noch keine Mittel freigegeben; es ist jedoch mit

einer gleich hohen Summe wie im Berichtsjahr zu rechnen.

Investitionen im Fremdenverkehr

(Stand 31. Dezember 1958)

	Mill. S	Anteile	
		Insgesamt	Kredite
		%	
ERP-Kredite ¹⁾	661 6	20 8	85 0
Bankenaktion	94 4	3 0	12 1
SAC-Anleihemittel	22 3	0 7	2 9
Summe der Kredite	778 3	24 5	100 0
Eigenmittel im Zusammenhang mit den Krediten ²⁾	400 0	12 6	—
Sonstige private Investitionen ²⁾	2 000 0	62 9	—
Summe der Eigenmittel ²⁾	2 400 0	75 5	—
Summe der Investitionen	3 178 3	100 0	—

¹⁾ Auszahlungsermächtigungen. — ²⁾ Schätzung.

Außer den 662 Mill. S ERP-Mitteln erhielt der Fremdenverkehr aus der sogenannten Bankenaktion²⁾ 94 Mill. S und aus den SAC-Anleihemitteln 22 Mill. S Kredite, davon 10 3 Mill. S für ein Hotelprojekt in Wien. Auf Eigenmittel, die gemäß

¹⁾ Die ERP-Kredite werden von den US-Behörden im August/September freigegeben, die Auszahlungen erstrecken sich dann bis Mitte des folgenden Jahres.

²⁾ Sie wurde Ende 1957 abgeschlossen.

den ERP-Kreditbedingungen aufgebracht werden mußten (Pflichtbeitrag), entfallen rund 400 Mill. S. Die übrigen Investitionen dürften, nach der Bettenzahl¹⁾ und dem Seilbahnenbau zu schließen, mindestens 2 Mrd. S betragen. Sie wurden teils zusammen mit ERP-Projekten vorgenommen. Dies gilt vor allem für ERP-Hotelneubauten, bei denen durchschnittlich rund 24 000 S ERP-Kredite auf ein Bett entfielen, gegenüber totalen Investitionen pro Bett von 70 000 bis 120 000 S. Bei den großen Verkehrsprojekten ist der Anteil der ERP-Kredite an den Gesamtkosten noch viel geringer.

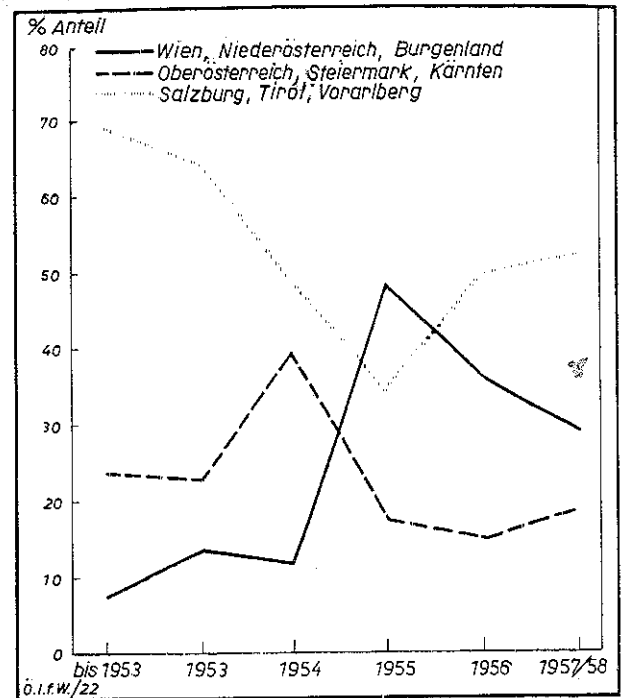
Die regionale Verteilung der ERP-Kredite richtete sich im Berichtsjahr wieder mehr danach, ob die Investitionen Devisen brachten und möglichst geringe Risiken bargen. Diese Kreditpolitik war in den Jahren bis 1954 erforderlich, als es darum ging, einen devisenbringenden Ausländerverkehr möglichst rasch aufzubauen²⁾, sollte aber jetzt für eine gesunde Entwicklung des österreichischen Fremdenverkehrs nicht mehr maßgeblich sein. Sie fördert die weitere Ballung in den Ländern Tirol und Salzburg, wo sich zwar diese Kreditbedingungen am leichtesten erfüllen lassen, vernachlässigt aber den dringenden Ausbau in den anderen Gebieten, durch den allein langfristig Quantität und Qualität des Angebotes gesteigert werden können.

Von den im Jahre 1957/58 vergebenen 110 Mill. S ERP-Krediten erhielten bis 31. Dezember 1958 (Auszahlungsermächtigungen) die Länder Tirol, Salzburg und Vorarlberg 52% gegen 49%, 34% (1955) in den Jahren vorher und 60 bis 70% vor 1955. Die geplante Umschichtung in der Kreditverteilung wurde nur im Jahre 1955 energisch betrieben, seitdem aber praktisch wieder rückgängig gemacht. Von 639 Mill. S Auszahlungsermächtigungen, die bis 31. Dezember 1958 eingeräumt wurden, erhielten die ausgesprochen entwicklungsfähigen Länder Kärnten und Steiermark nur 6 und 8% Tirol, Salzburg und Vorarlberg aber 30%, 18% und 11%. Die Kredite für Verkehrsprojekte 1957/58 wurden zu 64% an Tirol vergeben, die Steiermark erhielt 4%, Kärnten überhaupt keinen Kredit, obwohl Bergbahnen, speziell in Tirol, so rentabel sind, daß genügend Anreiz für private Kapitalinvestitionen bestehen müßte.

¹⁾ Ende 1957 hatten die österreichischen Beherbergungsbetriebe 256.458 Betten, um 52 581 mehr als im Jahre 1937. Mit ERP-Mitteln wurden bis Ende 1958 17.380 Betten gewonnen. Ein erheblicher Teil des Bettenzuwachses wurde daher mit privaten Mitteln finanziert. Betten in Privatquartieren bleiben unberücksichtigt.

²⁾ Vgl. Heft 3, 1958, der Monatsberichte, S. 146

Verteilung der
ERP-Kredite im Fremdenverkehr
(Normaler Maßstab; Prozentanteil)



Nach Abschluß des Staatsvertrages war der Anteil der westlichen Bundesländer (Salzburg, Tirol und Vorarlberg) an den ERP-Krediten auf 34% gesenkt worden. Obwohl im Interesse einer größeren Streuung des Fremdenverkehrs auch weiterhin eine Verteilung der ERP-Kredite zugunsten der Entwicklungsgebiete in den anderen Bundesländern zweckmäßig gewesen wäre, wurde in den letzten beiden Jahren der Anteil der westlichen Ländergruppe wieder auf 49% und 52% erhöht.

Die ERP-Kredite sollten die langfristige Fremdenverkehrspolitik unterstützen: Auflockerung der gegenwärtigen Massierung und Förderung der wirtschaftsschwachen Gebiete, sofern sie für den Fremdenverkehr geeignet sind. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, daß derartige Kredite die Initiative für weitere und meist größere Investitionen wecken. Freilich ist eine Investitionsplanung in den relativ wenig erschlossenen Gebieten schwieriger. Das Risiko wird größer und die Nachfrage muß vielfach überhaupt erst geweckt werden. Auch dürfte der geltende ERP-Zinssatz von 5% zu hoch sein und in den wenigsten Fällen erwirtschaftet werden können. Eine Senkung auf 2 bis 3% wie in der Schweiz sowie Italien und eine 20- bis 30jährige Laufzeit werden erforderlich sein. Italien kennt in Ausnahmefällen sogar Subventionen à fonds perdu, die sich aber meist nach wenigen Jahren durch erhöhte Steuereinnahmen und lokales wirtschaftliches Wachstum bezahlt machen. Oft bedarf es nur etwas

Regionale Verteilung der ERP-Kredite (Auszahlungsermächtigungen)

	Bis 1953	1953	1954	1955	1956	1957/58	Bis 31. XII 1958	Hotel-	davon Verkehr-	Insges	Anteile Hotel	Verkehr
	Mill. S							Hotel-	Verkehr-		%	
								sektor	sektor			
Wien	9.2	3.9	2.4	4.6	12.9	17.8	52.9	49.7	3.2	8.3	10.1	2.2
Niederösterreich	5.6	1.4	2.6	15.4	23.6	9.6	57.4	50.8	6.6	9.0	10.3	4.5
Burgenland	5.3	0.3	0.3	3.1	4.5	4.9	18.1	18.1	—	2.8	3.7	—
Summe	20.1	5.6	5.3	23.1	41.0	32.3	128.4	118.6	9.8	20.1	24.1	6.7
Oberösterreich	26.6	1.6	4.8	1.2	5.6	7.5	47.3	35.1	12.2	7.4	7.1	8.3
Steiermark	17.3	5.9	10.8	5.0	7.0	4.9	51.4	42.6	8.8	8.0	8.7	6.0
Kärnten	20.8	2.2	2.2	2.2	4.4	8.1	38.3	37.9	0.4	6.0	7.7	0.3
Summe	64.7	9.7	17.8	8.4	17.0	20.5	137.0	115.6	21.4	21.4	23.5	14.6
Salzburg	59.9	5.0	8.8	5.0	19.8	12.7	112.4	84.8	27.6	17.6	17.2	18.9
Tirol	95.7	19.3	7.8	7.6	22.4	38.3	192.0	121.0	71.0	30.1	24.6	48.5
Vorarlberg	34.7	3.1	5.3	3.7	13.3	6.2	69.1	52.5	16.6	10.8	10.6	11.3
Summe	190.3	27.4	21.9	16.3	55.5	57.2	373.5	258.3	115.2	58.5	52.4	78.7
Österreich insgesamt	275.1	42.7	45.0	47.8	113.5	110.0	638.9	492.5	146.4	100.0	100.0	100.0
Nicht aufteilbare Kredite	22.7	1.3	—	0.2	—	—	22.7	—	—	—	—	—
Insgesamt	297.8	44.0	45.0	48.0	113.5	110.0 ¹⁾	661.6	492.5	146.4	—	—	—

¹⁾ Dazu kommen noch 2 Mill. S. ein zu refundierender Vorgriff

umfangreicherer Modernisierungen der Betriebe oder eines Lifts, um die Frequenz zu steigern und eventuell die Saison zu verlängern oder — sofern die natürlichen Voraussetzungen gegeben sind — sogar eine zweite Saison zu ermöglichen. Bei einer Kreditvergabe nach bankwirtschaftlichen Grundsätzen kann diese Aufgabe allerdings kaum gelöst werden. Eine Selektion über den Zinssatz widerspricht diesem Ziel ebenso wie die Kriterien: höchstmögliche Sicherheit oder Verteilung nach der Ausländerfrequenz der einzelnen Bundesländer. Die entwicklungs-fähigen, aber kapitalarmen Gebiete erhalten dann gerade den geringsten Kredit. Soll der ERP-Kredit ein fremdenverkehrspolitisches Instrument sein — und nicht zu einer billigen Kreditquelle für ohnehin kapitalkräftige und bankfähige Betriebe werden, für die er dann nur eine günstige, aber nicht ausschließliche Kreditquelle ist — dann muß er als Aufbaukredit für die Erschließung oder Förderung relativ zurückgebliebener Fremdenverkehrsgebiete vergeben werden.

Die sachliche Verwendung der ERP-Kredite entsprach im Berichtsjahr 1957/58 jener von 1956/57. Das Beherbergungsgewerbe erhielt von den 110 Mill. S 73.5 Mill. S, für Verkehrsprojekte wurden 36.5 Mill. S eingeräumt. Der im Vergleich zu früheren Jahren hohe Anteil des Verkehrs (33% gegen 17%) entspricht vor allem der Forderung der Wintergäste nach Liftanlagen und der Beobachtung, daß die Frequenz durch solche Anlagen schnell gesteigert werden kann; übrigens auch im Sommerverkehr. Insgesamt wurden bisher Verkehrsprojekte mit 146.4 Mill. S finanziert, das sind 22% der Gesamtsumme. Davon entfielen 49% und 19% auf Tirol bzw. Salzburg. Einschließlich der noch nicht begonnenen oder nicht freigegebenen Verkehrsbauten handelt es sich um 3 Bergbahnen,

33 Seilbahnen, 52 Sessellifte und 15 Schlepplifte bzw. Schlitten- und Schrägaufzüge, die durch ERP-Kredite gebaut wurden oder sich im Planungsstadium befinden.

Die Kredite für die Hotellerie entfielen 1957/1958 zu fast gleichen Teilen auf Neubauten und sonstige Investitionen (An-, Um-, Zubauten und Modernisierungen). Bis dahin waren die Neubauten nur zu 22% beteiligt, da bei ihnen der Bettengewinn mit gleich großen Mitteln geringer ist als durch An-, Um- und Zubauten und außerdem das Schwergewicht auf der Modernisierung bestehender Betriebe lag. Diese Investitionspolitik wurde grundsätzlich nicht aufgegeben und es ist daher zukünftig wieder mit kleineren Quoten für Neubauten zu rechnen. Insgesamt wurden bis Ende 1958 den Hotels 493 Mill. S Kredite eingeräumt, davon 26% für Neubauten, in denen rund 5.400 Betten gewonnen wurden.

Sachliche Gliederung der ERP-Kredite

(Stand 31. Dezember 1958)

	Zahl der Betriebe	Kreditsumme Mill. S	ØKredit je Betrieb 1.000 S	Anteile Insges. Hotelsektor %
Hotelsektor				
Modernisierungen An- Um- und Zubauten	836	318.8	381.3	48.2 64.7
Neubauten	61	128.5	2.106.7	19.4 26.1
Kurhäuser	6	11.7	1.958.3	1.8 2.4
Preisbillige Betriebe	403	26.0	64.6	3.9 5.3
Sanitäre Anlagen	253	7.5	29.5	1.1 1.5
Hotelsektor insgesamt	1.559	492.5	315.9	74.4 100.0
Verkehrssektor	99	146.4	1.478.4	22.1 —
Werbung Subventionen	—	22.7	—	3.5 —
Gesamt	1.658	661.6	—	100.0 —

Für sonstige Investitionen verwendete die Hotellerie 364 Mill. S. Es konnten dadurch rund 12.000 Betten in An-, Um- und Zubauten gewonnen und Hotelraum für 35.000 Betten modernisiert werden.